



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

179 (13.7.1890) 1. Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-45096](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-45096)

General-Anzeiger



In der Postzeitung eingetragen unter Nr. 2359.

(Wöchliche Postzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Postblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstage in zwei Ausgaben.

Telegraphische Anzeigen
Journal Mannheim.
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Hof-Redakteur Julius Bach,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
Jakob Ludwig Sommer.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Jahreslohn in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Erstnummer 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.20 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Restanten-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 179. 1. Ausgabe. (Telephon-Nr. 218.) Lesestunde und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Sonntag, 13. Juli 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Der offiziöse Gabelsturm.

Als die Babylonier übermüthig wurden und einen bis zum Himmel hinreichenden Thurm bauen wollten, da fuhr der strafende Arm der Vorsehung herein und schlug die Bauleute mit der Sprachenverwirrung. Die Weisheit und Werkleute konnten einander nimmer verstehen, daher konnten sie auch den stolz geplanten Bau nicht weiterführen und mußten nach allen Windrichtungen hin auseinanderlaufen. So steht's geschrieben in der Schrift. Und im Augenblicke scheinen die offiziösen Maurer dort im Roma-Nebel wegen ihres Uebermuthes mit derselben harten Strafe von der himmlischen Vorsehung heimgeführt worden zu sein. Auch die Werkleute an dem wolkenragenden Lügenbau der moskowitschen Politik scheinen einander nicht mehr zu verstehen! Sie widersprechen einander kreuz und quer, der Eine weiß nicht, was der Andere will und spricht.

Noch am jüngsten Sonntag redete der Brüsseler „Nord“, das anerkannte Organ der russischen Staatskanzlei, aus Anlaß der Panizza-Affaire Schwefel und Pech über Bulgarien, über die „Nordkaten“ Stambulow's und die himmelschreienden Verbrennen des „Ufurpators“ auf dem bulgarischen Fürstenthron. Von den unerhörten Muthausbrüchen des „Grafschdanin“, der „Romose“ und „Wjedomost“ gar nicht zu sprechen, müßte man nach den Expectorationen der in Belgien französisch schreibenden russischen Offiziösen annehmen, es sei den Herrschaften von St. Petersburg der Geduldsfaden gerissen und werde demnächst das Ungewitter über Bulgarien losgehen.

Dem entgegen leistet nun ein anderer Russe in deutscher Sprache unter Petersburger Datum am Montag den angestrebten Beweis, daß die letzten Ereignisse in Bulgarien „an Rußland ziemlich eindrucklos vorübergegangen“ seien. Wer hat also Recht? Der Sonntags-Offiziöse oder der vom Montag, der französisch parlende oder, der zu seinem Heroldsamt das Deutsche mißbraucht? Die Leute verstehen einander offenbar nicht mehr! Wen soll's aber dann Wunder nehmen, daß sie die Welt außerhalb Rußlands schon ganz und gar nicht verstehen! Oder tritt nicht etwa in dem Bemühen des Montags-Offiziösen, der Welt mit der Kündigung des Berliner Vertrages Schreck einzujagen, die allernachste Ignoranz bezüglich der realen Weltverhältnisse zu Tage? Nicht Rußland würde durch die Kündigung des Berliner Vertrages zu verlieren haben, der Spieß würde sich vielmehr gegen diejenigen drehen, „die ihre Coburg'schen Sympathien auf die Spitze treiben wollten“. Was soll dieses ganze Gewäsch und wem will man mit solch' aufgeblasenen Redensarten bange machen?

Wenn Rußland nicht gar Vieles bei der Vertragskündigung zu riskiren befürchten müßte, würde es sicherlich nach den zahlreichen partiellen Vertragsbrüchen längst auch den großen Generalbruch vollzogen und den Berliner Vertrag vollends in Fetzen gerissen haben. Aber man erachtet das Wagnis denn doch, und zwar mit gutem Grund, gar zu riskant. Jener vielberufene Vertrag hat Rußland ein Minimum von Pflichten auferlegt, dagegen eine stattliche Summe von Rechten und Vorteilen eingeräumt. Meint Rußland, seinem eigenen Vortheil, seinem eigenen aus dem Berliner Vertrag erflössenen Erwerb durch die Kündigung dieses Vertrages mehr Sicherheit verschaffen oder seinen eigenen Zukunfts-Aspirationen in Europa und Asien erhöhte Chancen sichern zu können, so ist das Rußlands Sache. Auf wen immer die Drohung gemünzt sein mag, keine einzige dieser Mächte, das möge man sich in Petersburg gefügt sein lassen, hat es nöthig, russischen Protesten und Drohungen mehr Respect zu erweisen, als etwa — Bulgarien, das, wie man weiß, noch immer nicht fürchten gelernt hat!

* Der deutsch-englische Vertrag.

Die gestrigen Pariser Blätter enthalten nur wenige Aeußerungen bezüglich der Interpellation Laurs über das deutsch-englische Abkommen. Den ministeriellen Blättern scheint es, wie „Straßb. Post“ aus Paris telegraphirt wird, unangenehm, die schwebenden Unterhandlungen durch eine Interpellation zu erschweren. Die Oppositionspresse dagegen wirft der Kammer auch heute noch vor, Vogel

Strauß-Politik zu treiben. Thatsächlich hat sich in Paris die erste Ausregung bereits gelegt und die Stimmung ist gegenwärtig ziemlich stark abgestumpft, besonders da Niemand vom Stande der schwebenden Verhandlungen Kenntniß hat. Man fürchtet unangenehme Ueber- raschungen. Die geringe Mehrheit, welche die französische Regierung für den Ausschub der Interpellation auf einen Monat erhielt, beweist diese Thatsache, denn 150 Abgeordnete schwiegen, um der Regierung keine vollständige Genugthuung zu verschaffen, um derselben anderseits aber auch keine Schwierigkeiten während der Unterhandlungen zu bereiten.

In einer Besprechung der Erörterung des englisch-deutschen Abkommens im englischen Oberhause betonte die „Times“ besonders Lord Rosebergs Aeußerung, er wolle ein Abkommen, welches zur Freundschaft beider Länder beitrage, nicht grundsätzlich bekritteln. „Starbards“ meint, Roseberg und Grandville hätten aus ihrer Ansicht, daß Salisbury ein gutes Geschäft geschlossen, kaum ein Hehl gemacht. England sei mit dem Abkommen einverstanden. Seit der Gründung des deutschen Reiches sei der Nationalstolz Deutschlands gewachsen; der Anblick einer englischen Flotte auf der seiner Küste nahen Insel sei ihm empfindlich gewesen. Leicht möglich sei es gewesen, daß England Helgoland ohne Gegengabe Deutschland geschenkt hätte, bloß um die Freundschaft zu befestigen. „Daily Telegraph“ meint, Salisbury's Rede habe jedem nicht durch Parteipolitik Verblendeten bewiesen, daß die Abtretung der „fentimentalen“ Insel den wahren Interessen Englands entspreche. „Morning Post“ macht auf den unanschätzbaren Einfluß Englands am Nil aufmerksam, welcher aus dem Abkommen erwachse. „Herald“ nennt Salisbury's Rede unwiderleglich. „Daily Chronicle“ welches von Anfang an feindlich war, eifert gegen die Rede. „Daily News“ hat (offenbar infolge einer Aenderung Gladstones) ihre Meinung geändert; sie fragt: Sind wir berechtigt, die Helgoländer wie Kinder zu verkaufen? Die Haltung des Blattes stellt heftige Angriffe im Unterhause in Aussicht.

Die römische „Riforma“ sagt bezüglich des deutsch-englischen Abkommens, augenscheinlich seien die Gebiete südlich und westlich von Guba-Flusse bis zu den Grenzen des Galla Landes und Abyssiniens für England reservirt, während die Gebiete nördlich und östlich dieser Linie, einschließlich des Somali-Landes, Italien zugehöre. Durch Vereinbarung zwischen Italien und England sei außer der Verwaltung Italien, gemeinschaftlich mit der englischen Risamaju-Gesellschaft, freie Schifffahrt auf dem Guba-Flusse nebst seinen Zuflüssen zugesichert, um Italien den freien Eintritt in seine Einflußsphäre zu ermöglichen.

* Der Deutsche Verein für Knaben-Handarbeit

Es soll keinen diesjährigen X. Congress in den Tagen vom 23. bis 25. August zu Straßburg ab. Aus kleinen Anfängen hervorragenden, hat diese zeitgemäße Bewegung allmählich immer weitere Kreise im deutschen Vaterland erfaßt, sodass ihre Vertreter mit dem Ablauf dieses ersten Jahrzehnts die zureichende Dofnung begen können, es werde der Zeitpunkt nicht mehr in zu weiter Ferne liegen, in welchem dem heranwachsenden Geschlechte der Segen einer methodischen Handbildung allgemeiner zu Theil werden wird.

Die Ursache dieser sichtbaren und allbekannten Erfolge ist darin zu suchen, daß diese Bestrebungen in den Kulturverhältnissen unserer Zeit eine tieferegehende Begründung und Anregung erfahren haben. Schon seit Jahrhunderten ist aus allgemeiner erzieherischen Gründen von den hervorragenden Pädagogen die Forderung aufgestellt worden, den heranwachsenden Menschen nicht allein zur geistigen, sondern auch zur werktätigen Arbeit zu erziehen, und kaum weichen die heute hierfür geltend gemachten Gründe wesentlich von den früher hervorgerufenen ab. Wesen ungeachtet waren diese Bestrebungen, die im Laufe ihrer Entwicklung nur an wenigen Stellen eine praktische Gehaltung erfahren haben, bei Beginn der heutigen Bewegung so vollständig dem Gedächtniß der Gegenwart entschwunden, daß selbst die pädagogischen Kreise kaum noch gelegentlich hierauf zurückkamen. So hat die neuere Bewegung erst die Ueberzeugung wieder zur Geltung bringen müssen, daß eine regelrechte Bearbeitung fürberlicher Stoffe auch einen tiefergehenden erzieherischen Werth, und zwar in Bezug auf die Entwicklung des Schaffenstriebes, sowie auf die weitergehende Ausbildung der Sinne, des Anschauungs- wie des Darstellungsvormögens und der praktisch-geistigen Fähigkeiten in sich birgt. Ein besonderes und für die praktische Durchführung dieser Erziehungs-Idee wichtiges Ergebnis der neueren Bestrebungen liegt in dem Umstande, daß es gelungen ist, den in der Handarbeit liegenden Bildungstoff durch

Der Ausbildung von System und Methode zu einem Unterrichtsgegenstande heranzuführen.

Wenn die heutigen Bestrebungen aber fester und tiefer wie die früheren Fuß gefaßt und eine größere Ausdehnung in Deutschland, ja in der gesammten culturellen Welt gefunden haben, so ist dies gütigere Ergebnis aus der Erkenntniß heraus erwachsen, daß die heutige Erziehungsweise infolge ihrer vorwiegenden und einseitigen Entwicklung der abstract-geistigen Kräfte des Kindes nicht nur eine einseitige Entwicklung der Kräfte und eine unzureichende Vorbildung für das Leben schafft, sondern vor allem auch eine unnatürliche und sozialgefährliche Vertheilung des Interesses für die Berufsarten des Lebens im Kinde hervorruft: Sie entwickelt eine übermäßige Reigung für die geistigen und zugleich eine mehr oder minder große Geringschätzung für die hand- arbeitsmäßige Vertheilung. Der überwiegend arbeitsfähige Theil der Bevölkerung findet aber in den letzteren kein Unterkommen. Indem zu der Geistes-, Herzens- und Körperbildung auch die Handbildung hinzutritt, wird diesen Mängeln und Uebelständen wirksam entgegengetrieben. Diese social-pädagogische Auffassung bildet daher den eigentlich treibenden Beweggrund für die heutigen, auf eine allgemeinere Einführung der Handbildung gerichteten Bestrebungen.

Der Besuch des Congresses in Straßburg findet noch dadurch ein besonderes Interesse, als der Handbildung-Unterricht dort von der Stadtgemeinde in die Hand genommen ist und, wie beispielsweise auch in Osnabrück, von Handwerksmeistern erteilt wird. Ebenso ist in Straßburg, woselbst dieser Unterricht seit dem Jahre 1882 bereits besteht, das System desselben abweichend von dem im übrigen Deutschland üblichen derart gestaltet, daß nur Uebungsarbeiten, die somit einen praktischen Zweck aus-schließen, angefertigt werden. In ähnlicher Weise hat Frankreich, das den Handarbeitsunterricht seit 1883 obligatorisch eingeführt hat, sein System gestaltet.

Hochvertrathsproceß Reinhold und Genossen.

Leipzig, 10. Juli.

Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des deutschen Reichsgerichts spielte sich heute (wie bereits telegraphisch gemeldet wurde) einer jener Hochvertrathsproceße ab, deren wir leider schon eine ganze Reihe erlebt haben. Den Vorsitz führte zum ersten Male Senatspräsident v. Wolff, die öffentliche Anklage vertrat wieder Reichsanwalt Treplin, Plädoyerbe- reitender war Rechtsanwält Herr, Wahlvertheidiger Reichsan- walt Heine. Angeklagt waren der Schneider Hugo Oswald Reinhold und dessen Ehefrau, geborene Schlapitz; der Maler Albert Behr und der Schlosser Paul Wagenknecht sämmtlich aus Berlin, und zwar wegen Verbreitung zweier anarchistischen Flugblätter, welche nach der Anklage nicht nur eine Verleumdung des deutschen Kaisers, sondern auch eine Aufforderung zur Ermordung desselben und zum Umsturz der bestehenden Verfassung enthielten. Die Angeklagten stehen im Anfang der dreißiger Jahre; als die eigentliche Seele des Ganzen erscheint von vornherein das Weib, das auch durch sein jedes Auftreten während der Verhandlung seine drei männlichen Mitangeklagten bedeutend in den Schatten stellte und über eine fast unerhörte Jugen- fertigkeit verfügte. In der Reinhold'schen Wohnung wurden die betreffenden aus London eingeführten Flugblätter conver- tirt und gelangten von dieser Wohnung aus an demselben Abend des 28. April vermittelst der Postpost zur Verfü- gung, soweit sie nicht rechtzeitig angehalten wurden.

Nachdem um 9 Uhr früh die Sitzung begonnen, wickelte sich mit zwei Unterbrechungen bis in die 7. Abendstunde hin- aus, erklärte Frau Reinhold, sie habe ohne Wissen ihres Mannes an jenem Abend zwar die Flugblätter ver- breitet, jedoch ohne sich um ihren Inhalt befummert zu haben. Daß sie anarchistischen Grundfögen huldigte, mußte sie indeß von vornherein zugeben, auch daß sie ihrem Manne zum Geburtstag die Bilder von Nordern wie Bieste u. a. Anarchisten geschenkt und die Bilder in ihrer Stube aufgehängt; die Bilder hatte sie aus London von dem anarchistischen Schneider Oehmig erhalten. Ueber- haupt erwies sie sich in ihren Reden als eine vollendete Anarchistin. Angeklagter Wagenknecht gibt zu, daß er für die Reinhold Briefumschlüge besorgt hat, auch den Abend in ihrer Wohnung gewesen ist, doch sei dies erst nach der Ver- handlung gewesen. Wie ihm die Reinhold versichert habe, wären die Sendungen lediglich zu Reclamezwecken bestimmt gewesen. Adressen habe er nicht geschrieben. Auch in anar- chistischen Versammlungen, die sich nach der Anklage um die Reinhold gruppirt, was übrigens auch die Reinhold leugnet, will er nicht gewesen sein, und ebensowenig beim Eingang eines Behälters mit Londoner Anarchistenchriften statt deren auf der Begleitadresse Apfel hauritten, die Hand im Spiele gehabt haben. Daß an jenem Abend in der Reinhold'schen Stube etwas Straßbares ausgeführt worden ist, davon will er keine Ahnung haben und überhaupt kein Anarchist sein.

Auch Angekl. Behr leugnet, Anarchist zu sein, obwohl bei ihm anarchistische Schriften, zum Theil in zahlreichen Exemplaren beschlagnahmt worden sind. Er ist an dem kritischen Abend in Reinhold's Stube gewesen, und soll auch die Flugblätter mit couvertirt haben, bestritt aber bestimmt, sie gelesen zu haben. Angekl. Reinhold endlich wehrt sich nicht, ist thatsächlich auch gerade während des größten Theils jener kritischen Zeit außer Hause gewesen. Die Vernehmung der 16 Zeugen ergab wenig Bemerkenswerthes. Die Gut- achten zweier sachverständigen Schriftsteller, die befragt wurden, ob ihnen vorgelesene Adressen von Wagenknecht und Reinhold geschrieben seien, widersprachen einander, das Gut- achten eines weiteren Sachverständigen, eines Buchdruckers, lautete dahin, daß die beiden Flugchriften in England, ebenfalls in der anarchistischen Druckerei in London, becom- men sind.

Gerards, welcher vor einigen Tagen betrautete, während der Hochzeitfeier aber mit seiner eben angetrauten Frau schon in Streit gerieth und von dieser mit einem Küchenmesser in den Unterleib gestoßen wurde. Die Wöchnerin ist sofort nach der That entflohen und hat bis jetzt noch nicht ausfindig gemacht werden können.

10. Juli. (Eine furchtbare Katastrophe), bei welcher mehrere hundert Menschenleben gefährdet waren, ist durch einen glücklichen Umstand verhindert worden. Western um 12 Nachts passirte ein ziemlich stark beladener Pferdebahnwagen der Linie Kreuzberg — Gesundbrunnen auf der Bahrt nach letzterer Endstation die Badstraße. Der Tramway war stehen im Begriff, die Kreuzung der Stettiner Bahn, dessen Barriere geöffnet war, zu passiren, als der Pferdebahnwagens plötzlich einen mit vollem Dampf herankommenden Personenzug auf eine Entfernung von kaum fünfzig Metern wahrnahm. Trotz des furchterlichen Schreckens, von welchem der Beamte erfaßt wurde, hatte er noch so viel Geistesgegenwart — da der Wagen nicht mehr zu bremsen war — auf die schreienden Pferde einzuschlagen und diese zu schnellster Gangart anzutreiben. Kaum hatte der Tramway den Bahnkörper verlassen, als der aus acht Personenzügen bestehende Eisenbahnzug so haarfährig an dem Pferdebahnwagen vorbeifuhr, daß der Hinterwagen noch gekrückt wurde und eine etwa einen Zoll tiefe Beule erhielt. Eine einzige Sekunde später hätte der Wagen das Gleise passiren dürfen, und nicht nur die gesammten Irassen des Pferdebahngagens wären dem Tode verfallen, sondern auch der Eisenbahnzug hätte unfehlbar — bei einem derartigen Hinderniß — entgleiten müssen.

10. Juli. (Eine aufregende Scene) spielte sich in der Landwehr-Abtheilung der Vorderbahn ab. Ein Schuß war gefallen und die Leute auf dem Corridor eilten in den Saal hinein, um zu erfahren, was geschehen ist. Wer hat einen Selbstmord verübt? Wurde an jemanden ein Attentat begangen? — Das waren die Fragen, die in dem bunten Gewirre laut geworden sind. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Um halb 10 Uhr erschien eine Frau in der Anstalt und überreichte dem betreffenden Beamten einen sechs-läufigen Revolver als Pfandobjekt, um darauf ein kleines Darlehen zu erhalten. Während der Schächmeister die Waffe auf ihren Tisch prüfen wollte, trachte ein Schuß, die Kugel schlug in das Fenstere ein und zertrümmerte eine Scheibe. Einem glücklichen Zufalle war es zu verdanken, daß Niemand verletzt worden ist. Der erschrockene Schächmeister dachte im ersten Augenblicke gar nicht daran, die Eigentümerin der Schußwaffe festnehmen zu lassen, und gab ihr den Revolver mit dem Bemerkten zurück demnächst minder gefährliche Objekte zum Verleihen zu bringen.

11. Juli. (Verschüttel.) In Cassano (Provinz Mailand) ist ein Kirchenneubau stehen eingestellt. Sechs Personen wurden verschüttet.

10. Juli. (Raubwejen.) Während die römische Polizei nach den Briganten jagdet, welche jüngst in der Campagna ihr Unwesen getrieben, taucht die aus acht Mann bestehende, mit Revolvern und Dolchen bewaffnete Bande unter Führung der verurtheilten, aus dem Zuchthause von Biombino entflohenen Verbrecher Anjuni und Tiburti plötzlich in der Umgegend von Montecarlo (Rom) auf. Die Räuber überfallen und plündern die dortigen Bewohner und nehmen Landleute gefangen, die sie gegen ein verhältnißmäßig geringes Abgeld wieder freigeben.

9. Juli. (700 Personen ertrunken.) Die Stadt Kusat wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht, der große Ueberschwemmungen veranlaßte. Siebenhundert Personen sind ertrunken und viele Häuser eingestürzt.

Neuestes und Telegramme.

11. Juli. Der Kaiser nebst Gefolge trat heute früh 8 Uhr die Fahrt mittelst Carelols zunächst über Passwang nach Stahlhelm an. Der Himmel ist bedeckt, das Wetter kühl. Die „Hohenjoller“ fährt über Bergen nach Subdrangen, um dort den Kaiser zu erwarten.

Berlin, 11. Juli. Die Auffassung ist in hiesigen politischen Kreisen allgemein, Crispi nehmte zu der Besitzergreifung Tunis durch Frankreich eine andere Stellung, als erst beabsichtigt, ein, die Deutschland und Oesterreich zweifellos nicht im Geringssten berührt.

Danzig, 11. Juli. Der Magistrat und die Stadtverordneten beschloßen einstimmig, das Rücktrittsgesuch des Oberbürgermeisters v. Winter zu genehmigen und demselben das volle Gehalt von 18,000 Mark als Pension zu belassen, sowie das Ehrenbürgerrecht zu verleißen.

11. Juli. Ein sozialdemokratischer Parieitas für Thüringen und Sachsen steht in Sicht. Die Ortsauschüsse sind von dem Centralausschuß schon aufgefordert worden, ihre etwaigen Wünsche oder Anträge für den Parteitag anzubringen. Was die innere Lage der sozialistischen Bewegung in Thüringen betrifft, so treten Spaltungen zwischen der gothaischen Faktion (B. Wech) und der Erfurter (Carl Schulte) zu Tage.

Karlstadt, 11. Juli. Herzog Ernst von Coburg-Gotha ist mit Extrazug gestern Abend zum Besuche des Fürsten von Bulgarien angekommen. Der Fürst fuhr dem Herzoge, welcher der Chef des Coburger Hauses ist, bis Eger entgegen. Der Besuch wird hier geheim gehalten; man verbreitete, die Mutter des Fürsten komme an und für sie sei Wohnung im Hotel reservirt. Wid-

Helene wollte es auch, denn sie hatte sich ohne Zweifel ein liebliches Gespräch zurechtgemacht für die Ueberreichung ihrer Abschiedsgabe. Aber minutenlang brachte der Eine so wenig ein Wort über die Lippen, wie die Andere. Sie standen einander gegenüber, ihre Augen begegneten sich, und darinnen mußte wohl haben und drüben etwas geschrieben stehen, das kein Mund je so süß und so beglückend aussprechen vermag. Helene! Küßte er endlich und wie von bangem Zagen ergriffen bei dem Klang der eignen Stimme. Dann aber, da sie sich nicht zurnend abwandte, sondern nur ersäufend die seidenen Wimpern senkte, fügte er in hervorbrechendem Jubel laut und überfüllig hinzu:
Meine theure, geliebte Helene! Mein Glück — meine Welt!

Der alte Werkmeister schob sich vorsichtig hinaus. Draußen aber fuhr er mit dem Rücken der schwieligen Hand über die feuchten Augen, und als dann seine Schwester aus der Küche herbeikam, wo der duffige Festbraten schmorzte, hinderte er sie gleich einem bestalkten Wächter in das Zimmer zu treten. Daß sie noch ein wenig sich selber, Martha, sagte er, und seine rauche Stimme ätzte vor Rührung. „Ein Augenblick wie dieser fehlt ihnen ja niemals wieder. Du wirst dich nun freilich bald von deinem Kinde trennen müssen und es wird einsam werden um uns beide Alten; aber wir können sie getroßt mit ihm ziehen lassen. Er ist zwar einmal ein Seiltänzer gewesen; aber er ist trotzdem ein ehrlücher Mann geblieben unter unehrlichem Volke.“

tige Familienangelegenheiten sollen zur Besprechung kommen.

Paris, 11. Juli. Den Abendblättern zufolge hat der höhere Ackerbau-rath die Einfuhrzölle für Thierfelle, Lein, Hanf, Wein und Delförner votirt. — Die verantwortlichen Redactoren der „Gazette“ und der „Petite Republique“, welche den Admiral Aube anlässlich der Ernennung des Admirals Dupere auf das Festigste angegriffen hatten, sind wegen Ehrenbeleidigung je zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe und 3000 Frös. Geldbuße verurtheilt worden.

Paris, 11. Aug. Die Deputirten und Senatoren, in deren Departements Zuckerindustrie betrieben wird haben den Ackerbau-minister Develle und den Ministerpräsidenten Frepmet ersucht, dahin zu wirken, daß der abgelehnte Antrag auf sofortige Verabreichung der Zuckersteuer vorlage nicht, wie der Budgetausschuß will, nochmals der Kammer unterbreitet wird. — Der Senat hat den Credit für Guadeloupe und Martinique bewilligt. Die Vorlage über die Besteuerung des Weins aus Koffinen wurde mit 190 gegen 34 Stimmen angenommen. — Nachdem die von der Regierung beantragten 400,000 Frös. für die Abgebrannten auf Martinique und Guadeloupe bewilligt worden, begann die Deputirtenkammer die Erörterung über die indirekten Steuern im Budget für 1891. Lon Say und Peytral beantragten die Vertagung der Berathung, während der Minister Rouvier ihre Ausführungen bekämpfte. Nach langer Erörterung wurde die Vertagung mit 295 gegen 249 Stimmen abgelehnt.

Rom, 11. Juli. Die Kammer genehmigte heute in geheimer Abstimmung die Gesetzentwürfe betreffend der Stadt Rom, ferner die Reorganisation der Banken von Neapel und Sizilien und das Recht der Ausübung des Telephondienstes durch den Staat. In der hierauf folgenden Berathung der Resolution Bonghi's, betreffend die internationalen Schiedsgerichtsverträge führte Crispi aus, Niemand stimme der Resolution mehr zu als er. Seit er an die Regierung gelangt sei, suche er den Frieden mit allen Mitteln zu sichern, selber dürfe man sich keine Illusionen machen. Die Verhältnisse Europas wären im Allgemeinen dem Frieden weniger günstig als diejenigen Amerikas, die Hoffnung auf die Zukunft beruhe auf einem europäischen Schiedsgericht. Augenblicklich könne ein Staatsmann nur von Fall zu Fall den Ausbruch des Krieges verhindern. Italien werde in alle Kongresse die Befürwortung des Friedens tragen und, wenn es den Krieg verhindern könne, glauben, stricke seine Pflicht erfüllt zu haben. Er bitte die Kammer, die Resolution anzunehmen, welche eine edle Zukunftshoffnung ausspreche. Die Kammer nahm unter lebhaftem Beifall die Resolution einstimmig an. — Die Kommission des Senats, betreffend die frommen Stiftungen, beantragt die vollständige Genehmigung des von der Kammer angenommenen Textes.

Rom, 11. Juli. Nach neapolitanischen Blättern hat Casati erklärt, Er in werde nie nach Europa zurückkehren. Casati glaubt, die Abschaffung der Sklaverei sei in Afrika, weil dieselbe dort als eine notwendige wirtschaftliche Einrichtung bestehe, unmöglich; ferner hält er für unmöglich, eine Eisenbahn von Sanifar zum Nyassa-See zu bauen. Ueber das deutsch-englische Einvernehmen urtheilt Casati, England habe den Börsenanstheil erhalten. Er rath endlich Italien zu bleiben, wo es sei.

Madrid, 11. Juli. Die Sozialisten beabsichtigen, am Sonntag ein Meeting abzuhalten, um gegen die von den Arbeitgebern aufgelegten unannehmbaren Bedingungen zu manifestiren. — Wie verlautet, kamen in der Provinz Valencia 18 Cholera-Erkrankungen und 18 Todesfälle vor.

London, 11. Juli. Das Oberhaus erledigte in seiner heutigen Sitzung debattelos die Einzelberathung der auf die Abtretung Helgolands bezüglichen Bill.

London, 11. Juli. Die Königin verließ Stanley ihr Miniaturporträt mit Brillanten in Anerkennung seiner Verdienste als Afrikaforscher. — Der Generalpostmeister empfing heute eine Briefträger-Deputation. Es ist wahrscheinlich geworden, daß in Folge des günstigen Eindrucks, den die Beamten bei diesem Empfange erhielten, ein allgemeiner Streik der Briefträger nicht ausbricht, sondern die Krisis beseitigt ist.

Belgrad, 11. Juli. Die ärarischen Magazine in Biro, Bolsharewas und Mich sind lt. „Seri. Journ.“ angezündet worden.

Bukarest, 11. Juli. Eine von russischer Seite stammende Depesche aus Sofia meldet, der Frankf. Ztg. zufolge, daß Unzufriedenheit unter dem dortigen Militär wegen rückständiger Solzahlungen herrsche.

Washington, 11. Juli. In der heutigen Senats-Sitzung beantragte Zeller eine Resolution, welche die Politik der Vereinigten Staaten, Gold und Silber als gesetzliche Zahlungsmittel anzuwenden, befähigt, und den Präsidenten auffordert, die Staaten der lateinischen Münzunion und andere zu einer Konferenz behufs Beischlußfassung über ein allgemeines gültiges Verhältniß zwischen Gold und Silber und zur Herstellung eines internationalen bimetallicchen Münzsystems einzuladen. — Die von der Konferenzkommission beschlossene Fassung der Silberbill ist heute dem Repräsentantenhause zugegangen.

Newyork, 11. Juli. Einer Meldung aus Holohoma zufolge hat der König von Korea die Hilfe des amerikanischen Gesandten ersucht. Die Gesandten und Matrosen desselben besichtigten darauf das königliche Palais. Die Amerikaner nahmen von Korea Besitz. Die Regierung erklärt, lt. „Seri. Journ.“, sie sei über diesen Vorfall ohne amtliche Nachrichten.

Mannheimer Handelsblatt.

Δ Mannheimer Effectenbörse vom 11. Juli. Gesucht sind: Unionbank-Aktien zu 80.50, vormittl. Ludwigs-bafer Brauerei zu 207, sonst notiren: Amilin-Aktien 270.50

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 4 Bsp. Oblig. Mart, 4 Bsp. Oblig. Mart, 4 Bsp. Oblig. Mart, etc.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 4 Bsp. Oblig. Mart, 4 Bsp. Oblig. Mart, 4 Bsp. Oblig. Mart, etc.

Frankfurter Mittagsbörse. Frankfurt a. M., 11. Juli. Die heutige Börse eröffnete in etwas besserer Haltung. Aus Montevideo wurde gemeldet, daß die Rant nachzulassen beginnt, und da gleichzeitig etwas festere Londoner und Pariser Course eintrafen, vermodeten die Course noch ein wenig anzuziehen. Die stat gehabten Preischwankungen waren sehr gering. Geld stellte sich eine Ruane theurer.

Frankfurter Effectenbörse. Frankfurt a. M., 11. Juli. Die heutige Börse eröffnete in etwas besserer Haltung. Aus Montevideo wurde gemeldet, daß die Rant nachzulassen beginnt, und da gleichzeitig etwas festere Londoner und Pariser Course eintrafen, vermodeten die Course noch ein wenig anzuziehen. Die stat gehabten Preischwankungen waren sehr gering. Geld stellte sich eine Ruane theurer.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 4 Bsp. Oblig. Mart, 4 Bsp. Oblig. Mart, 4 Bsp. Oblig. Mart, etc.

Table with 3 columns: Monat, Weizen, Reis, Rohwoll. Includes data for various months and commodities.

Table with 2 columns: Schiffname and Destination. Includes items like 4 Bsp. Oblig. Mart, 4 Bsp. Oblig. Mart, 4 Bsp. Oblig. Mart, etc.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 4 Bsp. Oblig. Mart, 4 Bsp. Oblig. Mart, 4 Bsp. Oblig. Mart, etc.

D 6, 13 1 Saupenwohn. v. l. August zu v. 81548
D 7, 13 Kleinfstr. 2. Stod sofort zu verm.

H 8, 13 2 Wohnungen u. 1 Schlafstelle sof. zu vermieten. 81945
H 9, 14a Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, sowie 2 Zim. u. Küche i. v. 81306

N 3, 13b 2 Zimmer und 1 Küche u. Wsfl. sofort zu verm. 81336
N 3, 15 3 St., 5 Zimmer oder 4 Zimmer mit Zubehör (Wasserleitung) sofort zu vermieten. 80935

U 4, 5 2 St., 6 Zim., Küche, nebst Zubehör zu vermieten. 80686
U 5, 13 2 Zim. und 3 Zim. mit Zubeh. sofort zu verm. 81646

F 4, 21 3 Tr., 2 möbl. Zim. m. Kof. Jan. Schäl. ob. i. fol. Teute, v. 81675
G 3, 11 2. Stod, 1 gut möbl. Z. a. b. Str. g., mit ob. ohne Pension (of. an 1 ab. 2 Zern zu verm. 78171

Q 4, 4 3. Stod. möbl. Zim. mer auf die Straße gehend zu vermieten. 82110
Q 4, 19 1 möbl. Zim. zu verm. 81871

Schöne Wohnung N 7, 8 3. Stod 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm.

Näheres ebenda, parterre, Comptoir. 74041

Möbl. Zimmer

B 5, 7 2 einandergehend. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension p. 1. August zu vermieten. 81379

C 2, 1 Cafe francais, 3. Stod, 1 eleg. möbl. Zimmer m. Schlafz. i. v. 81819

G 4, 15 3 Tr., 1 g. möbl. Zim. sof. zu verm. 81891

D 1, 12 2. St., 1 sch. möbl. Z. a. b. Straße gehend zu verm. 82088

D 2, 1 3. St., 1 ob. 2 sch. möbl. Z. mit Balkon zu vermieten. 81591

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. mit Pension i. v. 81250

D 4, 14 Reughausplatz, 3 Treppen ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, billig zu verm. 74996

D 5, 5 möbl. Zim. m. Pension zu verm. 81982

E 1, 8 3. St., 1 gut möbl. Zim. an 2 Zern & 9 M. zu verm. 81718

E 2, 7 1 Stiege hoch, gut möbl. Zim. preisw. zu vermieten. 81950

E 3, 8 1 Tr. hoch, gut möbl. Zim. in den Hof geh. zu vermieten. 81549

F 2, 9 2. St., 1 möbl. Zim. mit 2 Zern an ein. m. Verf. zu verm. 82087

F 3, 8 2 Tr., 1 hüb. möbl. Zim. mit oder ohne Pension an 1 Zern oder Dame sofort billig zu verm. 81278

F 3, 10 1 möbl. Zimmer zu verm. 76380

F 5, 24 1 einf. möbl. Zim. (parterre) gesucht. 82064

Ringstraße, Ringstraße, Ringstraße

2. Stod, 6 Zimmer mit Balkon und Zubeh. auf Wunsch auch mit Comptoir, per 1. September zu verm. Näh. im Verlag. 81476

Friedrichselderstr. 6, 3. St., neben Hotel Richard gegenüber dem Hauptbahnhof, 1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Waschkammer, eine Treppe hoch, pr. 1. September zu vermieten. 81590

4 bis 12 Mark

1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsfl. und Keller zu verm. 77458

Gr. Wergelstraße No. 44 2 Zim., Küche u. Wsfl. i. v. 80490

Gr. Wergelstr. 44, 1 Zim., Küche u. Wsfl. i. v. 81836

Wohnung: 3 Zim. und Küche sofort bezugsbar billig zu verm. Schwefinger-Straße 70489 altes Rettungshaus.

Schwefinger-Vorstadt Trautwein-Str. Nr. 21. Neubau, 2 Stod best. aus 3 geräumigen Zimmern, Küche, Wsfl. u. sof. an ruhige Familie billig zu vermieten. 82068

Schwefinger-Vorstadt Ein Laden mit Wohnung in bester Lage der Schwefingerstraße, per sofort zu verm. zu erfragen 81889

Friedrichselderstr. 6, 3. St. Schwefingerstr. 67b, 2 Zim. u. Küche sowie 1 Zim. u. Küche u. Wsfl. zu verm. 81516

Schwefingerstraße 83, 2. u. 3. Stod, je 3 Zimmer und Küche, sowie Saupenwohnungen zu vermieten. 80981

Möbl. Zimmer

M 1, 1 1 Treppe, 2 feine möbl. Zimmer (Schlaf- und Wohnz. per sof. i. v. 81709

M 3, 7 1 q. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise i. v. 70905

M 4, 10 1 Tr., schön möbl. Zim. i. v. 81541

N 2, 5 1 eleg. möbl. Zim. nebst Schlafz. auf den Paradeplatz gehend, sofort zu vermieten. 81253

N 4, 22 1 feines neu möbl. Z. mit separatem Eingang, 1 Stiege hoch, sof. i. v. Näh. im Laden. 80648

O 3, 4 2 Treppen hoch, 1 möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 81349

O 4, 11 2 Treppen hoch, ein g. möbl. Z. m. Pension zu v. 80510

O 5, 12 2 Stod, ein schön möbl. Zimmer bis 1. August zu verm. 82073

O 5, 14 Kapuzinerplatz 1 q. möbl. Zimmer sofort zu verm. (auch mit Wohnzimmer.) 81688

P 5, 14 1 schön möbl. Zim. zu verm. 80952

P 6, 3 3. St., schön möbl. Zim. an 1 Zern i. v. 81889

P 6, 15 2. St., 1 einfach möbl. Zim. zu v. 81427

Q 1, 1 4. St., möbl. Zim. mit separ. Eingang zu verm. Näh. b. H. Seeling. 81538

Q 3, 23 2. St., 1 schöner feiner möbl. Zim. an 1 Zern 80358

R 1, 14 2. Stod, neu herger. Wohnung 5-6 Zim., Küche, Was. u. Wsfl. i. v. Näh. 2. Stod. 81810

R 4, 13 1 Neubau 3. Stod, 1 abgeth. Wohn. 3 Zim., Küche u. Wsfl. i. v. 81066

R 4, 14 Zimmer u. Küche sof. i. v. 81812

R 6, 1 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 81798

R 6, 6a Neubau 1 Zimmer zu verm. 81597

S 1, 10 1 H. Logis zu vermieten. 81217

S 3, 6 1 Wohnung zu verm. Näh. 2. St. 80964

S 6, 11 u. S 6, 11 2 Ringstraße, zwei 2. Stod, besteh. aus 5 Zimmern u. allem Zubeh. zu verm. Zu erfragen G 8, 8 im Hof. 81000

T 1, 1 3. Stod, abgeth. Wohnung, 4 Zim. u. Küche, Wsfl., an ruhige Leute vortheilhaft zu verm. 81377

T 1, 2 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 82100

Q 4, 23 2 Tr., 2 Zimmer, Küche u. Wsfl. bis 5. Aug. zu verm. 81818

Q 7, 5 Hochparterre, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. ferner 1 Wohnung im 3. Stod, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 81071

R 1, 14 2. Stod, neu herger. Wohnung 5-6 Zim., Küche, Was. u. Wsfl. i. v. Näh. 2. Stod. 81810

R 4, 13 1 Neubau 3. Stod, 1 abgeth. Wohn. 3 Zim., Küche u. Wsfl. i. v. 81066

R 4, 14 Zimmer u. Küche sof. i. v. 81812

R 6, 1 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 81798

R 6, 6a Neubau 1 Zimmer zu verm. 81597

S 1, 10 1 H. Logis zu vermieten. 81217

S 3, 6 1 Wohnung zu verm. Näh. 2. St. 80964

S 6, 11 u. S 6, 11 2 Ringstraße, zwei 2. Stod, besteh. aus 5 Zimmern u. allem Zubeh. zu verm. Zu erfragen G 8, 8 im Hof. 81000

T 1, 1 3. Stod, abgeth. Wohnung, 4 Zim. u. Küche, Wsfl., an ruhige Leute vortheilhaft zu verm. 81377

T 1, 2 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. im Cigarrenladen. 80861

T 6, 12 2 Zim., Küche mit Wsfl., Glas-, abschluß zu vermieten. Näheres 80517

U 1, 9 3. St., 1 g. St. m. Balkon, 3 Zim., Speisekammer, Küche, Keller u. Waschk. sof. zu v. Zu erfragen U 1, 9, bei Herr Fr. Welling. 81948

U 1, 19 4. Stod, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näh. 3. St. 81583

U 2, 3 1 q. abgeth. Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. 80295

U 3, 5c Ringstraße sehr schöne Wohnungen von 5 Zimmern, Küche, Bad u. mit prächtiger Aussicht auf den Redar und neue Brücke ev. sofort zu vermieten. 81094

U 4, 28 1 Schützenstraße, 3. Stod, 6 geräum. Zim. u. Zubeh. bis 1. September beziehbar, Parterre-Wohnung 5 Zimmer u. Zubeh. u. Wsfl. bis Aug. beziehb. Saupenwohn. 2 Zimmer u. Küche bis Septbr. beziehbar zu verm. 82077

U 4, 4 3 Zim., Küche u. v. zu vermieten. 80685

U 4, 4 Ringstr., 4. Stod, 2 Zim., Küche u. Wsfl. an ruh. Famil. sof. i. v. 81223

Zu vermieten. N 3, 4 3. Stod, 12-14 Zim., ganz oder theilw. Außerdem ein großes Zim. im Hof für Bureau geeignet. 76187

N 1, 8 Kaufhaus, 1 vollst. neu hergericht. Wohnung (Glasabschl.) best. aus 4 geräumigen Zimmern, Küche, Speisekammer, Wsfl., u. Kof. an ruh. Famil. sof. i. v. 81223

Zu vermieten. N 3, 4 3. Stod, 12-14 Zim., ganz oder theilw. Außerdem ein großes Zim. im Hof für Bureau geeignet. 76187

M 2, 13 eine Mansardenwohn. m. Wasserleitg. i. v. Näh. 2. Stod. 80022

M 3, 4 2. St., 4 Zim. u. Küche Wsfl. i. v. 81489

M 3, 8 Part.-Wohn. per Anfang August zu verm. Näh. 2. Stod. 81218

M 5, 3 3. Stod, feinst. Kammer, Küche u. Zubeh. bis Mitte September zu vermieten. 81279

M 7, 22 3. St., 4 Zim. mit groß. Balkon Küche u. all. Zub. 9. Sept. zu v. 81284

M 7, 22 3. St., 2 Zim. mit Küche zu v. 81298

M 7, 23 Part.-Wohnung, 5 Zim. m. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2. Stod. 81638

N 1, 8 Kaufhaus, 1 vollst. neu hergericht. Wohnung (Glasabschl.) best. aus 4 geräumigen Zimmern, Küche, Speisekammer, Wsfl., u. Kof. an ruh. Famil. sof. i. v. 81223

Zu vermieten. N 3, 4 3. Stod, 12-14 Zim., ganz oder theilw. Außerdem ein großes Zim. im Hof für Bureau geeignet. 76187

N 1, 8 Kaufhaus, 1 vollst. neu hergericht. Wohnung (Glasabschl.) best. aus 4 geräumigen Zimmern, Küche, Speisekammer, Wsfl., u. Kof. an ruh. Famil. sof. i. v. 81223

Zu vermieten. N 3, 4 3. Stod, 12-14 Zim., ganz oder theilw. Außerdem ein großes Zim. im Hof für Bureau geeignet. 76187

N 1, 8 Kaufhaus, 1 vollst. neu hergericht. Wohnung (Glasabschl.) best. aus 4 geräumigen Zimmern, Küche, Speisekammer, Wsfl., u. Kof. an ruh. Famil. sof. i. v. 81223

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäfts.

S. Gross, Mannheim, D 3, 11¹/₄.

Der Laden muß in ganz kurzer Zeit geräumt werden und gebe daher mein sehr bedeutendes Lager von Damen-Kleiderstoffen, Mannfaktur- & Weißwaaren, Gardinen, Tricotagen & Strumpfwaaaren, Bodenteppichen, Tischdecken, Bettvorlagen und Läuferstoffen

unter Fabrikpreisen

ab und verweise ich auf nachstehendes

Preis-Verzeichniss.

Wollene Damen-Kleiderstoffe.	
früherer Preis per Meter	—85, 1.05, 1.25, 2.05 M.
heutiger Preis per Meter	—60, —75, 1.25, 1.40 M.
Schwarze Cachemire, geblümt und glatt.	
früherer Preis per Meter	1.45, 1.95, 2.70 M.
heutiger Preis per Meter	1.10, 1.45, 2.15 M.
Bett-Gangang.	
früherer Preis per Meter	—42, —48, —54 und —66 M.
heutiger Preis per Meter	—28, —34, —42 und —48 M.
Damast weiß in vollständiger Bettbreite.	
früherer Preis per Meter	1.35, 1.65 und 1.95 M.
heutiger Preis per Meter	1.06, 1.18 und 1.35 M.
Schwarze Gendren-Creton.	
früherer Preis per Meter	—32, —39, —46, —54 und —64 M.
heutiger Preis per Meter	—26, —29, —35, —41 und —44 M.
Bettbarchent.	
früherer Preis per Meter	—64, —76, —94 M.
heutiger Preis per Meter	—52, —62, —78 M.
Bettbarchent, doppelte Bettbreite.	
früherer Preis per Meter	1.10, 1.35, 1.65 M.
heutiger Preis per Meter	—85, 1.05, 1.33 M.
Heberleinen, Bettbreite.	
früherer Preis per Meter	1.55, 1.85, 2.10 M.
heutiger Preis per Meter	1.23, 1.40, 1.65 M.
Bettuch-Leinen 150—170 Ctm. breit.	
früherer Preis per Meter	—88, —96, 1.25, 1.65, 2.10 M.
heutiger Preis per Meter	—75, —82, —94, 1.25, 1.65 M.
Seidene Servietten per 1/2 Duzend.	
früherer Preis	2.30, 2.60, 3.80, 4.90 M.
heutiger Preis	1.50, 2.10, 2.40, 3.10 M.
Seidene Tischtücher.	
früherer Preis per St.	1.35, 1.75, 2.90, 2.90, 3.80, 4.95 M.
heutiger Preis per St.	—90, 1.20, 1.45, 1.90, 2.35, 3.10 M.
Seidene farbige Küchenhandtücher.	
früherer Preis per St.	16, 26, 34, 38, 46 Pfg.
heutiger Preis per St.	10, 17, 24, 28, 35 Pfg.
Weiße Damast-Handtücher.	
früherer Preis per Meter	59, 47, 54, 62 und 70 Pfg.
heutiger Preis per Meter	28, 34, 39, 46 und 54 Pfg.
Westreißer und geblümt gestreifter Damast zu Damenwäsche.	
früherer Preis per Meter	46, 56, 68 und 76 Pfg.
heutiger Preis per Meter	37, 44, 52 und 58 Pfg.
Blau und Weiß-Cattun zu Heberleinen.	
früherer Preis per Meter	43, 54, 62, 68 und 85 Pfg.
heutiger Preis per Meter	33, 42, 48, 54 und 62 Pfg.
Englische Tisch-Gardinen, schmal.	
früherer Preis per Meter	13, 26, 37, 48, 56, 68 und 82 Pfg.
heutiger Preis per Meter	13, 18, 26, 35, 44, 52 und 63 Pfg.
Englische Tisch-Gardinen, für große Fenster, neboat.	
früherer Preis per Meter	48, 57, 66, 78, 92, 130, 150, 180 Pfg.
heutiger Preis per Meter	35, 44, 52, 63, 74, 88, 115, 125 Pfg.
Manillastoff von 70—100 Ctm. Breite.	
früherer Preis per Meter	26, 32, 44, 66, 84 Pfg.
heutiger Preis per Meter	21, 24, 31, 47, 66 Pfg.
Peluche-Bett-Vorlagen.	
früherer Preis per St.	1.25, 1.90, 2.60, 3.20, 4.10 M.
heutiger Preis per St.	—85, 1.25, 1.45, 1.80, 2.60 M.
Große wollene Schlafdecken.	
früherer Preis per St.	5.60, 7.80, 9.90, 13.50, 16.90, 22.— M.
heutiger Preis per St.	4.10, 5.60, 7.20, 8.40, 12.—, 15.— M.
Manilla-Tischdecken.	
früherer Preis per St.	1.45, 1.90, 2.90, 3.90, 5.60, 7.60, 10.50, 12.90, 16.90 M.
heutiger Preis per St.	—90, 1.35, 1.85, 2.35, 4.10, 5.35, 6.75, 8.20, 9.80 M.
Waffeltischdecken, zweiseitig.	
früherer Preis per St.	1.90, 2.50, 3.20, 4.10, 6.00 M.
heutiger Preis per St.	1.20, 1.65, 2.35, 2.75, 4.10 M.
Damen-Hemden, vollkommen groß.	
früherer Preis per Stück	1.25, 1.65, 2.10, 2.90, 3.60, 4.50 M.
heutiger Preis per Stück	—85, 1.10, 1.35, 1.65, 2.35, 2.95 M.

Damen-Bettjaden, weiß und farbig, mit Stickerei.	
früherer Preis per Stück	1.40, 1.95, 2.90, 3.10, 3.80, 4.90, 5.60 M.
heutiger Preis per Stück	—85, 1.25, 1.75, 2.20, 2.40, 3.10, 3.95 M.
Damen-Hosen, weiß und farbig, mit Stickerei.	
früherer Preis per St.	1.35, 1.70, 2.30, 3.20, 4.10 M.
heutiger Preis per St.	—85, 1.15, 1.65, 2.25, 2.75 M.
Damen-Unterzüge, weiß und farbig, mit Stickerei.	
früherer Preis per Stück	2.20, 2.90, 3.80, 4.90, 5.80, 7.30 M.
heutiger Preis per Stück	1.65, 1.85, 2.40, 3.20, 4.10, 5.40 M.
Damen-Tricot-Tailen.	
früherer Preis per Stück	3.20, 4.00, 5.80, 7.90, 10.20 M.
heutiger Preis per Stück	2.10, 3.25, 3.55, 5.10, 6.85 M.
Damen-Schürzen, weiß und farbig.	
früherer Preis per Stück	—55, —70, —95, 1.25, 1.65, 2.40, 2.90 M.
heutiger Preis per Stück	—25, —35, —65, —90, 1.10, 1.75, 1.85 M.
Herren-Gravatten, Westen-Regates und Diplomats-Jaçon von 20 Pfg. bis 30 Pfg. 1.35 per Stück.	
Weiße Herren-Oberhemden mit Leinwand.	
früherer Preis per Stück	2.80, 3.70, 4.90, 5.80 M.
heutiger Preis per Stück	2.10, 2.50, 3.20, 3.80 M.
Farbige Herren-Oberhemden mit 2 Kragen.	
früherer Preis per Stück	3.60, 4.60 M.
heutiger Preis per Stück	2.85, 3.30 M.
Farbige Herren-Oxfordhemden.	
früherer Preis per St.	1.45, 1.90, 2.60, 2.90 M.
heutiger Preis per St.	—95, 1.25, 1.80, 2.— M.
Weiße Leinene Taschentücher.	
früherer Preis per 1/2 Duz.	1.75, 2.70, 3.40, 4.90, 6.20 M.
heutiger Preis per 1/2 Duz.	1.20, 1.75, 2.30, 3.20, 4.45 M.
Weiße Taschentücher mit farbigem Rand.	
früherer Preis per 1/2 Duz.	1.20, 2.40, 3.20, 4.40 M.
heutiger Preis per 1/2 Duz.	—85, 1.70, 2.20, 3.10 M.
Farbige Leinene Derrtaschentücher.	
früherer Preis per St.	24, 28, 38 Pfg.
heutiger Preis per St.	15, 20, 29 Pfg.
Herren-Normalhemden.	
früherer Preis per St.	1.55, 1.90, 2.60, 3.40, 4.50 M.
heutiger Preis per St.	1.15, 1.35, 1.90, 2.40, 3.20 M.
Herren-Normalhosen.	
früherer Preis per St.	1.45, 1.95, 2.65, 3.40 M.
heutiger Preis per St.	—95, 1.35, 1.75, 2.35 M.
Herren- und Damen-Unterjaden.	
früherer Preis per St.	—90, 1.45, 2.10, 2.60 M.
heutiger Preis per St.	—65, 1.10, 1.40, 1.80 M.
Damen-Strümpfe gewebt und gestrickt.	
früherer Preis per Paar	—21, —28, —39, —54, —78, 1.10, 1.40 M.
heutiger Preis per Paar	14, 20, 26, 36, 52, 75, 95 Pfg.
Herren-Socken, gewebt und gestrickt.	
früherer Preis per Paar	15, 24, 36, 44, 58, 82 Pfg.
heutiger Preis per Paar	7, 15, 22, 36, 44, 58 Pfg.
Kinder-Strümpfe, weiß und farbig.	
früherer Preis per Paar	18, 26, 32, 43, 52, 65, 78 Pfg.
heutiger Preis per Paar	12, 18, 24, 29, 42, 52, 62 Pfg.
Damen-Gorsetts.	
früherer Preis per St.	1.35, 1.95, 2.90, 4.20, 6.40, 8.30 M.
heutiger Preis per St.	—85, 1.35, 1.85, 2.75, 3.95, 5.50 M.

D 3, 11¹/₄. **S. Gross, Mannheim, D 3, 11¹/₄.**

Kinder-Söckchen.
 Kinder-Spielschürzen
 Knaben-Blonsen
 Satin-Blonsen
 Couristen-Hemden
 empfiehlt 81657
Hermann Berger
 C 1, 3, Bechtstraße.

Karl Zimmermann
 T 6, 1c T 6, 1c
Mannheim
 empfiehlt seine
Drahtgewebe
 sowohl f. technische Zwecke
 als auch f. Vergitterungen
 aller Art, ferner
Drahtgeflechte
 roh und verzinkt, für Ein-
 gämnungen in jed. Maßstabe
 weite und jeder Drahtstärke
 schon von 40 Pfg. per Qua-
 dratmeter an. 70990

Ein großer Posten
Reste Buxkin u.
Kammgarne
 zu Hosen u. ganzen Anzügen
 geeignet, werden bedeutend
 unter Fabrikpreis in
 M 5, 5 pasterte
 abgegeben. 80742

Anzugstoffe
 gute Qual. in neuesten Mustern
 für Herren u. Knaben, feine,
 schwarze Luche u. Damen-
 mantelstoffe verjende jedes Paar
 zu Fahrpreis. — Proben
 franco! 77883
 Max Niemer, Sommerfeld N/L.

Münzen u. Medaillen
 kaufen und erhitzen Offerten mit
 Preisangabe R. Redner, Rochf.
 Berlin W., u. b. Linden 16. 7888

Pianos.
 Ein gut erhaltenes u. billig
 abgegeben. Stimmungen und
 Reparaturen u. gut besorgt.
 Klaviere, wenn auch Reparatur
 bedürftig, werden gekauft. 81040
C. H. Hufel, M 2, 7, 1 Str.

Vertretung
 vor dem Bürgermeister-Amt
 u. Gewerbefleißgericht gegen
 billiges Honorar: 79592
Th. Paul jun., Rechtsanwalt,
Q 4, 3.

Brennholz.
 Unterzeichneter liefert Heilige-
 sägtes Kiefernholz (billigstes
 Heizmaterial) 4 85 Pfg. per Str.
 franco an das Haus nach Mann-
 heim. 81102

J. Schmitt,
 Ladenburg.
 Zum Waschen u. Bügeln wird
 angenommen. 81369
 S 3, 4, 2. Stock, Hintz.
 Ein einfaches Mädchen sucht
 gegen entsprechendes Gehalt Un-
 terkunft, um ihre Niederkunft
 abzumachen. 81654
 Offerten unter M. N. 81654
 in der Exped. abzugeben.

Grosser Abschlag.

Die in den letzten Wochen von Seiten einiger Concurrenten mit Hochdruck betriebenen Preisunterbietungen geben uns heute

Veranlassung, nachstehend verzeichnete Artikel bis auf Weiteres ebenfalls zu

bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Zucker		Seife		Kuchenmehl	
ganz fr. Wiener Raffinade	29 Pfg. pr. Pfd.	gelbe nur beste Qualität	21 Pfg. pr. Pfd.	feinstes	18 u. 19 Pfg. pr. Pfd.
bei Abnahme ganzer Hüte	28 Pfg. pr. Pfd.	weiße nur beste Qualität	23 Pfg. pr. Pfd.	offen und in Glasflaschen abge-	80 Pfg. an
zu Süßwaffeln besonders geeignet				füllt von	
Kaffee		Reis		Branntweine	
roh in 35 verschiedenen Sorten von	1.20 Pfg. pr. Pfd. an	in 8 verschiedenen Qualitäten von	15 Pfg. pr. Pfd. an	zum Ansehen von	50 Pfg. pr. Str. an
gebrannt in 10 verschiedenen Mischungen in feinen Qualitäten von	1.30 Pfg. pr. Pfd. an	Gerste		Weissweine	
		in 15 verschiedenen Mischungen von	18 Pfg. pr. Pfd. an	in 70 verschiedenen Marken von	45 Pfg. pr. Str. an
Cichorien		Gries		Rothweine	
10 verschiedene Fabrikate von	20 Pfg. pr. Pfd. an	in 5 verschiedenen Qualitäten von	18 Pfg. pr. Pfd. an	in 40 verschiedenen Marken von	60 Pfg. pr. Str. an
		Nudeln			
		für Suppen und Gemüse	25 Pfg. pr. Pfd.		

G 3, 1. **Gebr. Kaufmann.** G 3, 1.